

Pfarrgemeinderat Neunkirchen-Seelscheid



Pfarrgemeinderat Neunkirchen-Seelscheid

Pfarrer-Schaaf-Str. 16 • 53819 Neunkirchen-Seelscheid

Neunkirchen, 17. März 2021

Protokoll der Pfarrgemeinderatssitzung vom 03.03.2021

um 20:00 Uhr als Zoom Meeting

Ende : ca. 22:30 Uhr

Protokollführer: Thomas Schwarz

Anwesende:

PGR: Pfr. Martin Wierling, Kpl. Juan Carlos Ruiz- Romero, Gemeindereferentin Carmen Hegner; Katharina Barthel, Cornelius Bruns, Christoph Dammer, Dr. Jutta Dampf, Sylvia Franken, Christa Kröschel, Daniela Rosenthal, Thomas Schwarz, Rainer Thoma, Joachim Freyer

Fehl: Werner Fuchs

Weitere Teilnehmer: Doris Paschek-Bergmann, Kathy Jayhooni, Günter Feld,

TOP	Thema	Verantwortlich
1	<p>Kirche und Gemeindeleben in der Krise</p> <p><u>Vorgänge um den Todesfall Subsidar Pfarrer Warzynski -</u> <u>Aussprache und Vorbereitung Gesprächsforum am 04.03.2021</u></p> <p>Zunächst Darstellung der zeitlichen Abläufe durch Pfarrer Wierling aus seiner Sicht:</p> <ul style="list-style-type: none">• Dezember 2020 Meldung des Betroffenen• Einschaltung der Staatsanwaltschaft durch das Erzbistum Anfang Februar• 16.02.2021: Erste Information über den Verdachtsfall an Pfarrer Wierling durch den Personalchef des Erzbistums Mike Kolb mit der Bitte um einstweilige Verschwiegenheit, dabei Unterrichtung über die Beurlaubung von Pfarrer Warzynski und die Absicht, am kommenden Wochenende ein „Proklamandum“ in dessen aktuellen und ehemaligen Pfarreien zu verlesen; ein Gespräch des Kardinals mit Pfarrer Warzynski war angedacht• 20.02.2021: Unterrichtung über den Todesfall durch den Bruder des Verstorbenen, Unterrichtung des weiteren Seelsorgeteams und der Gremienvertreter des Pfarrverbands; Rückzug des Proclamandums• 22.02.2021: Erste offizielle Unterrichtung über den Suizid durch/nach E-Mail der Pressestelle des Erzbistums unter Hinweis auf bevorstehende Presseberichte (zu diesem	

Zeitpunkt tatsächlich bereits veröffentlicht); Ankündigung des zunächst verschobenen Proclamandums auf das kommende Wochenende; danach erfolgte die weitere Unterrichtung der Gremien

- Verlesung des Proclamandums am Wochenende
27./28.02.2021

In der folgenden Aussprache wurde deutlich, wie bestürzt alle Mitglieder des PGR über den Vorfall und insbesondere den Selbstmord von Pfarrer Warzynski sind. Daneben wurde stark die Kommunikation durch das Erzbistum kritisiert, da die offizielle Unterrichtung der Verantwortlichen des Pfarrverbands möglicherweise erst angesichts der drohende Presseberichte erfolgte; dadurch kaum Zeit, sich auf die Situation einzustellen. Auch das Proklamandum wurde kritisch hinterfragt (angemessen bei einem noch nicht aufgeklärten Verdachtsfall?, Fürsorgepflicht? Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, das mutmaßliche Mißbrauchsoffer nicht aus dem Blick zu verlieren. Rainer Thoma thematisierte ihm gegenüber geäußerte Vorwürfe aus der Gemeinde zum Umgang des Pfarrverbands mit dem Sachverhalt, insbesondere die Formulierung der Todesanzeige betreffend.

Hinweis auf das für den folgenden Tag angesetzte Gesprächsforum in St. Margareta mit der stv.

Interventionsbeauftragten des Erzbistums Fr. Neubauer, Weihbischof Ansgar Puff und der Supervisorin Fr. Stollenbach. Eine Einladung ist an alle Mitglieder der Gremien des Pfarrverbands ergangen und wurde gleichzeitig mit dem Hinweis noch einmal verschickt.

- Rainer Thoma hat mehrere Fragestellungen als Ergebnis von Gesprächen mit Gemeindemitgliedern formuliert und vorgeschlagen, diese auch im Namen des PGR bei der Veranstaltung zu stellen (siehe dazu auch Gedächtnisprotokoll). Dieser Vorschlag wurde einhellig unterstützt.
- Pfarrer Wierling machte deutlich, dass er bei Bedarf eine Wiederholung dieser Veranstaltung auch für interessierte Gemeindemitglieder wünscht. Ein solcher Abend soll nach Informationen von Fr. Paschek-Bergmann auch in Ruppichteroth stattfinden.

Pfarrer Wierling thematisierte die Frage, wie die Gemeinde angemessen von ihrem verstorbenen Subsidiar Abschied nehmen könne. Er schlug dazu vor, in den kommenden Wochen auf den drei Altären der Kirchen des Pfarrverbands während der Sonntagsgottesdienste eine Kerze mit Trauerflor anzuzünden und dann stets das 4. Hochgebet zu beten („für alle Verstorbenen, deren Glaube niemand so kennt wie du“).

Dieser Vorschlag fand große Zustimmung. Es wurde ebenfalls mit

großer Zustimmung angeregt, ohne Kausalität an gleicher Stelle auch für die Opfer sexueller Gewalt zu beten. Die Kerze könnte dann z.B. während der „Offenen Kirche“ ebenfalls und zum Ausbrennen angezündet werden.

Vertrauenskrise im Erzbistum Köln

Kommunikation im PGR /Selbstverständnis des PGR

Beide Punkte gehören eng zusammen und wurden dementsprechend zusammen besprochen. Rainer Thoma verwies zu Beginn dieses Tagesordnungspunkts auf seine E-Mail Ende letzten Jahres an den PGR mit dem Thema „Kritische Gedanken zum Advent“ und bedauerte die geringe Resonanz. Anlass war für ihn der Eindruck, dass Kardinal Woelki eben diese Vertrauenskrise zur Kirchenführung zum damaligen Zeitpunkt augenscheinlich für sich selbst verneint und nicht wahrzunehmen scheint. Dieser Eindruck wurde von anderen Mitgliedern des PGR geteilt.

Rainer Thoma rief dazu auf, dass die einzelnen Mitglieder des PGR und anderer Gremien sich zu solchen, aus seiner Sicht für die Kirche existentiellen Themen, stärker äußern und auch außerhalb der Sitzungsarbeit positionieren sollten, um einen lebendigen Diskurs innerhalb des PGR und darüber hinaus zu ermöglichen. Ziel sollte dabei auch sein, der Kirchenführung, namentlich dem Bischof, eine Rückmeldung über die augenblicklichen Befindlichkeiten der Gemeinden zu geben, auch über die wohl zunehmende Entfremdung zwischen Amtskirche und Kirchenvolk. Herr Freier unterstützte diesen Gedanken und regte eine mehr zukunftsorientierte Arbeit des PGR an, über die Bewältigung der alltäglichen (Organisations-)Aufgaben hinaus.

Rolle(n) von Ehrenamtlichen in unserem Pfarrverband

Hr. Bruns, der diesen Punkt aufgeworfen hatte, bezog sich auf zwei wesentliche Gedanken. Zum einen, dass man in den Gremien oft tolle Ideen entwickle, aber die wichtige Frage, wer konkret es umsetzt, nicht bedacht oder zumindest nicht gelöst wird. So soll zumindest gleichbleibend gute Arbeit durch immer weniger Menschen geleistet werden. Zum anderen bemängelte er eine mangelnde Unterstützung der Ehrenamtler durch die Hauptamtlichen. Diese würden nach seinem Eindruck ihre Aufgabe zu sehr auf die Gottesdienste und ihre weiteren Kernaufgaben, den Regelbetrieb, konzentrieren.

Pfarrer Wierling machte darauf aufmerksam. Dass die Anwesenheit von Hauptamtlichen bei Laiengottesdiensten wie „Dienstag mit Gott“ auch als hemmend oder als Kontrolle empfunden werden könne, bot aber gleichzeitig an, einer Bitte nach Teilnahme im Einzelfall gerne nachzukommen. Beide, Haupt- wie Ehrenamtler, zögen am gleichen Strang.

In der folgenden Diskussion wurde thematisiert, dass der

	<p>Gegensatz zwischen Haupt- und Ehrenamtlern vielleicht nicht vor Ort in den Gemeinden, aber durchaus zu den Hauptamtlichen des Bistums bestehe. Ehrenamtler empfänden sich zu wenig wertgeschätzt.</p> <p>Auch von den Gemeindemitgliedern gebe es ein Anspruchsdenken (früher ging es doch auch, oder sogar besser), ohne sich selbst einbringen zu wollen. Dabei hätten sich allerdings die Lebensumstände und gesellschaftlichen Verhältnisse stark verändert, und es gelte neue Wege und Formen zu finden.</p> <p>Es wurde angeregt, dass Hauptamtliche sich selbst bei Aktionen der Ehrenamtler anschließen und teilnehmen, ohne auf Anfragen zu warten.</p>	
<p>2</p>	<p>Öffnung der Kirchen</p> <p><u>Sachstand Rechtslage bei Videoüberwachung</u></p> <p>Laut Herrn Freyer rät die Rechtsabteilung des Bistums in einer Stellungnahme von der Installation von Videoüberwachung generell ab und empfiehlt die Öffnung von Kirchen z.B. nach der Möglichkeit, Kirchenwachen einzusetzen. So sei St. Georg zu den Öffnungszeiten des Pfarrbüros in der Regel geöffnet.</p> <p>Der Bedarf zur Öffnung der Kirchen wird von vielen im PGR genauso gesehen wie die nicht bestreitbaren Risiken, die ein offener Zugang zu den Kirchenräumen birgt. Gleichzeitig wurde aber betont, dass die formale Zuständigkeit für diese Entscheidung und letztlich auch die entsprechende Verantwortlichkeit bei den Mitgliedern der jeweiligen KV liegt.</p> <p>Es wurde darauf hingewiesen, dass es neben der Videoüberwachung mit Schlössern, Rauchmeldern etc. weitere technische Möglichkeiten gibt, mögliche Schäden zumindest abzufedern. Auch hier sollte nochmal geprüft werden, welche technischen Alternativen sich anbieten.</p> <p><u>Stellungnahme Ortsausschuss St. Georg</u></p> <p>Es wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich der Ortsausschuss St. Georg seit Jahren mit dieser Frage befasst und nach Abwägung aller Chancen und Risiken mit großer Mehrheit nachdrücklich die Öffnung ihrer Kirche St. Georg nicht nur zu den Öffnungszeiten des Pfarrbüros anregt - auch unter Verweis auf die Praxis der katholischen Kirchen in Much und der evangelischen Kirche in Seelscheid, die tagsüber geöffnet sind. Eine offene Kirche für alle sollte nicht nur, aber gerade jetzt in Coronazeiten den Gläubigen oder den Suchenden die Möglichkeit geben, auch außerhalb der Gottesdienstzeiten (die derzeit von vielen Mitchristen nicht besucht werden können) zumindest tagsüber jederzeit zu einem stillen Gebet oder zur Einkehr in unserer Kirche zu verweilen.</p> <p>In der Aussprache wurde deutlich, dass die Mehrheit des PGR das pastorale Anliegen dieser Position für alle Gemeinden des Pfarrverbandes teilt.</p> <p>Auch in St. Anna werde die Kirche bei Bedarf tagsüber für</p>	

<p>Besucher ohne Bewachung geöffnet. Pfarrer Wierling wies darauf hin, dass seiner Kenntnis nach der Ortsausschuss St. Margareta eine gegenteilige Auffassung vertritt, was aber nicht ohne Widerspruch blieb. Der OA spiegelte an dieser Stelle nicht den Bedarf aller Gläubigen der Gemeinde wieder. Auch in St. Margareta sei der Bedarf in der Gemeinde da, wie während der Aktion „Offene Kirchen – für viele Fragen“ erkennbar wurde. Mehrere Anwesende waren da, weil sie gesehen haben, dass die Kirche geöffnet war und nicht wegen des Gesprächsangebotes.</p> <p>Da dieses Thema von Bedeutung für alle Teilgemeinden ist, wurde vom PGR einstimmig beschlossen, dass im Pfarrverband Wege gesucht werden sollen, die Kirchen regelmäßig tagsüber zu öffnen. Dazu sollen sich alle drei Ortsausschüsse mit der Frage der Kirchenöffnung befassen, um sich zu positionieren und das Thema anschließend mit den jeweils verantwortlichen KV zu klären. Eine Entscheidung der Teilgemeinden soll dem PGR zur übernächsten Sitzung am 16.06.2021 vorgestellt werden.</p> <p>Herr Freyer sagte zu, das Thema mit in den KV St. Georg zu nehmen, damit es dort besprochen wird.</p>	<p>Kirchenvorstände und Ortsausschüsse</p>
---	--

Angesichts der weit fortgeschrittenen Zeit wurden die nächsten beiden Tagesordnungspunkte TOP 4 Berichte Ortsausschüsse und TOP 5 Bericht aus dem Kirchengemeindeverband in aller Kürze erledigt. Zu beiden Punkten war nichts Bedeutendes zu berichten.

Die anderen Punkte

Top 3 Sachstand Homepages im Pfarrverband

Top 6 Sachstand Wortgottesdienst als Mitmach-Pastorale

wurden erneut vertagt auf die nächste reguläre Sitzung des PGR am 14.04.2021.

Für das Protokoll,

Thomas Schwarz

nachrichtlich:

Pastoralteam

Verwaltungsleitung

Vorsitzende der Ortsausschüsse

Vorsitzende der Kirchenvorstände